

außer den erwähnten Jahrzahlen in der Kirche zahlreiche Zuwendungen zu Gunsten der Kirche und des Baues in den Stadtbüchern, Kostenberechnungen in den Kammerbüchern und die für die Werkleute verausgabten Summen (ungefähr 80 Schock Groschen) in der ältesten Kirchkastenrechnung (v. J. 1542).¹⁾ Im Jahre 1546 war der mächtige Sandsteinbau, eins der bedeutendsten Denkmäler spätgotischer Baukunst in Sachsen, vollendet. Bis zum Jahre 1802 stand innen über der Kirchthüre bei der Sakristei, gegenüber der alten Knabenschule (daher „Schulthüre“ genannt), folgender Spruch:

Dis Haus, so eimahl ist vollandt,
Sol alle Zeit stehen in Got[tes] handt],
Ward angefangen im Bier[den] Jhar],
Im xlvj Vollandet gar.
Ist darumb vnd kein anders nicht
Mit muh vnd kosten aufgeri[cht],
Das das reine Gottes wort
Darin gelert vnd werd gehort.²⁾

Ueber den Erbauer der Kirche wußten schon die älteren Pirnaer Chronisten nichts Sicheres zu berichten. Manche vermuteten als solchen Hans Schickentanz, Baumeister des heil. Kreuzes und der Brücke zu Dresden, der seit 1494 in den Dresdner Ratsakten genannt wird. Tobias Petermann ist geneigt, den oben (S. 6) genannten Klemens Goldschmidt als solchen anzunehmen. Nach Wenzel soll der gemeinen Sage nach der 1561 verstorbene Hans Reck, dessen bis 1802 in der Kirche noch vorhandenes Grabmal Abzeichen der Zimmerleute und Schmiede aufwies, der Kirchenbaumeister gewesen sein. Die am weitesten verbreitete Ansicht war bis jetzt, Bernhard Schwarz habe die Kirche gebaut.³⁾ Alle diese Ansichten sind falsch; von B. Schwarz wissen wir genau, daß er von 1539 bis 1551 im Rate saß und daß er mehrmals „Bauherr“ gewesen ist in demselben Sinne, wie früher während des Turmbaues Klemens Goldschmidt.

¹⁾ Leider ist aus dieser Zeit keine weitere Kirchkastenrechnung erhalten: die nächsten, die auf uns gekommen sind, sind die der Jahre 1561 und 1568.

²⁾ Diese Inschrift kam bei der Renovation jetzt wieder zum Vorschein. Ich habe sie buchstabengetreu abgeschrieben und die nicht mehr lesbaren (oben eingeklammerten) Buchstaben nach Wenzel, der den Spruch noch unverstümmelt gelesen hat, ergänzt.

³⁾ So steht auch in Dietmanns „Priesterchaft Sachsens“ S. 1015; noch 1752 wäre B. Schwarz' Bildnis an der inneren Kirchenwand zu sehen gewesen